

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: Heugabel und Besenstiel (1840)

1 Heugabel und Besenstiel,
2 Die wollten sich vermählen;
3 Da gab's im ganzen Land gar viel
4 Und mancherlei zu erzählen.

5 Was ist das für ein Paar!
6 Wie
7 Er ist zu Haus das ganze Jahr,
8 Sie draußen auf Wegen und Gassen.

9 Er denkt an Stub' und Flur,
10 Und
11 Sie strebet nach dem Hohen nur,
12 Und

13 Bei Frühlingssonnenschein
14 Will
15 Er aber muß Jahr aus Jahr ein,
16 Er muss sich immer rühren.

17 Doch als die Trauung war,
18 Da wurden die Mäuler stille;
19 Heugabel und Besenstiel blieb ein Paar,
20 I nun, es war ihr Wille.

21 Heißa! das ganze Land
22 Zur Hochzeit war geladen,
23 Verwandt, bekannt und unbekannt,
24 Die Krummen, die Schiefen, die Graden.

25 Da tanzten munter und frisch
26 Die Schemel, die Hütschen, die Bänke,
27 Die Kannen, die Mulden, die Stühl' und die Tisch'

28 Und Kisten und Kästen und Schränke.

29 Heißa! nun wurden sie
30 Poetisch über die Maßen,
31 Daß sie vor lauter Poesie
32 Stand, Rang und Würde vergaßen:

33 Die Liebe macht uns gleich,
34 Frau Besenstiel, Herr Gabel!
35 Der Will' ist unser Himmelreich —
36 Und das ist keine Fabel.

(Textopus: Heugabel und Besenstiel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/23535>)